

## Die kleine Schwester

Ein kommentierter Kommentar

Silke Hellwig zur Polizeiausstattung

„Das Thema ist heikel, aber kompliziert ist es nicht.“

*– denn Silke Hellwig ist in Wirklichkeit Susanne Klickerklacker – das klüüüügste Mädchen der Welt.*

„Bremerhaven steht, was die Zahl der Polizisten betrifft im Vergleich zur Bremen besser da.“

Dazu haben wir eine andere Auffassung. Susanne Klickerklacker meint den Netto-Vergleich, d.h. die Zahl der Polizeibeamten in Bremen und Bremerhaven bereinigt um die sogenannten Landesaufgaben. Diese Vergleiche hat es in den vergangenen Jahren schon häufiger gegeben. Sie bilden die Grundlage für die mit dem Senator für Inneres – namentlich Ulrich Mäurer zuletzt 2011 vereinbarte und vom Senat beschlossene Zielzahl. In dem neuesten Vergleich sind von der Bremer Polizei einseitig neue Kriterien angelegt worden, während Landesaufgaben in Bremerhaven, wie die Aufgabenwahrnehmung im stadtbremischen Überseehafengebiet unberücksichtigt blieben.

*Der Personalratsvertreter der Ortspolizeibehörde hat den Vergleich daher auch nicht anerkannt.*

Herzlichen Glückwunsch, möchte man da sagen.

*Danke Susanne, dafür nun wirklich nicht!*

Denn im Vergleich zu Bremen gut dazustehen, ist nun keine Kunst – Bremen ist arm.

*Nun gut, bevor Susanne Klickerklacker Journalistin beim Weser-Kurier wurde, hat sie den Kindern in der Sesam-Straße den Unterschied von Gegensätzen erklärt. Voll und leer, heiß und kalt, hoch und tief und natürlich auch arm und reich. Bremen ist also arm – und Bremerhaven reich, oder wie? Aber nee, wir hätten weiter lesen müssen:*

Bremen ist arm dran, und zwar nicht nur auf dem Papier. In den vergangenen Jahren wurde Personal eingespart, eben auch bei der Polizei.

*Danke Susi, alte Socke, den Hinweis nehmen wir gerne auf. In der Tat, seit 1995 sind bei der Polizei in Bremerhaven mehr als ..... Stellen abgebaut worden. Bis zum Jahr 2020 werden es in Bremerhaven voraussichtlich noch einmal ..... Polizisten weniger werden und bestimmt fallen den Führungsverantwortlichen der Polizei in Bremen noch weitere Kriterien ein, nach denen man die Geschäftsbedingungen neu gestalten kann. Der derzeitige Staatsrat hat auf die Art und Weise schon sehr erfolgreich die Wasserschutzpolizei abgewickelt.*

Und so liegt der Verdacht nahe, dass die Vergleichszahlen zeigen, dass nicht etwa Bremerhaven überversorgt ist, sondern Bremen eher unterversorgt.

*Mein Gott sie hat es ja doch begriffen. Susanne Klickerklacker ist eben doch das klüüüügste Mädchen der Welt.*

Und doch: Zwei Städte – ein Land, ein Haushaltsnotlageland. Klingelt da was?

*Klingelt da was?, fragt Susanne. Man sieht direkt den Leser vor sich, wie er andächtig lauscht: Klingelt da was?*

Ja, die ALARMGLOCKE: Wie kann so ein Missverhältnis innerhalb eines Landes entstehen.

*Das habe ich doch gerade erklärt – Du kannst unmöglich das klüüüügste Mädchen der Welt sein. Also noch einmal gaaaanz laaaaangsam:*

*Das Missverhältnis gab es vor dem 17. September dieses Jahres überhaupt nicht. Es gibt schon seit vielen Jahren eine gemeinsame Einstellungsplanung. Das Missverhältnis resultiert daraus, dass die Faktoren, nach denen die Polizeien verglichen werden von der Polizei Bremen neu definiert wurden. Erwähne Dich an Deinen einleitenden Satz, Du dumme arrogante Göre: „Das Thema ist heikel, aber kompliziert ist es nicht!“*

Warum wird Bremerhaven nicht genauso behandelt wie Bremen?

*Susi wäre nicht Susanne Klicker-Klacker, wenn sie uns nicht gleich die Antwort auf dem silbernen Tablett servieren würde:*

Die Antwort ist schlicht und sattsam (sic) bekannt: Weil es politisch nicht angebracht gilt.

*Genau Susi, sattsam, einer schöner Begriff, wenn es um eine Stadt mit einer höchsten Kinderarmutsquoten in dieser Republik geht. Einer Stadt mit einer höchst brisanten und kriminogenen Sozialstruktur. Und warum ist es politisch nicht angebracht?*

Bremerhaven ist nicht nur die freieste Kommune der Welt,

*Fünf Euro ins Phrasenschwein.*

Sondern auch die empfindsamste.

*Häh? Bremerhaven wird besser behandelt als Bremen, weil Bremerhaven so empfindsam ist?! Eine Stadt ist empfindsam? Liebe Susanne, Städte können schön sein oder hässlich, groß oder klein, reich oder arm, aber Städte können nicht empfindsam sein oder arrogant, oder überheblich oder doof, was Bremen wäre, wenn es Bremerhaven besser behandeln würde, weil es so empfindsam ist.*

Und weil sich die Bremerhavener schnell übervorteilt fühlen,

*Susanne, Du weißt nichts aber auch gar nicht über die Bremerhavener und deshalb hättest Du Dich lieber an Dieter Nuhr halten sollen:*

*Wenn man keine Ahnung hat, einfach einmal die Fresse halten!*

Und weil sich die Bremerhavener schnell übervorteilt fühlen, werden sie seit jeher nicht nur mit Samthandschuhen angefasst, sondern auch bevorzugt behandelt.

Wo auch immer es etwas zu verteilen gibt, Bremerhaven kommt etwas besser weg, als eigentlich nötig.

*Das sind dann Sätze, bei denen man sich fragt, was im Leben von Susi eigentlich falsch gelaufen ist.*

Ganz typisch bei kleinen Schwestern.

*Na Gott sei Dank, jetzt ist es raus. Susanne Klicker-Klacker hat einen Schwesternkomplex! Sie wurde in ihrer Kindheit benachteiligt. Ihre kleine Schwester wurde ihr vorgezogen, das hat Susi traumatisiert. Und ist es nicht ein besonderer Ausdruck von Größe und Stärke, dass Susi trotzdem Verständnis aufbringt:*

Man kann das sogar verstehen!

*Danke, Susanne!*

Die Schwesterstadt am Meer muss sich die Aufmerksamkeit und den Respekt der Bremer hart erkämpfen.

*Danke, danke, Susanne!*

Dass die Stadt Bremen das Land Bremen dominiert, liegt allerdings auf der Hand, ist eine Folge der Größe und Geografie und nicht von Niedertracht und Ignoranz.

*Genau Susanne, die Große Schwester hat selbstverständlich einen natürlichen Führungsanspruch. So wie der Große Bruder den Hof erbt, und der Vater das größte Kotelett bekommt. Hallo, wer kommt denn da auf Niedertracht und Ignoranz. Das haben wir nie behauptet.*

Und: Bremerhaven hat in den vergangenen Jahren enorm aufgeholt.

*Wie jetzt aufgeholt? Ist Bremerhaven vielleicht auch bald so toll wie Bremen? Wie konnten wir das bloß schaffen, Susanne? Kommt da bei Euch in Bremen Panik auf. Huch, Bremerhaven holt auf!!!*

Mit Hilfe von Millionen Euro aus dem Landesetat.

*Oh, nochmal danke, danke, danke!*

Gut so, richtig so, *weiter* so, man muss unter Schwestern auch gönnen können.

*Es tut immer noch weh, oder Susanne? Oder? Immer haben Mama und Papa das kleine Biest mehr lieb gehabt als Dich! Und dann haben Mama und Papa gesagt: „Susanne, sei doch nicht immer so eifersüchtig auf die Kleine, man muss unter Schwestern auch gönnen können!“*

Doch je enger der Spielraum im Haushalt wird, desto sorgsamer und vor allem gerechter muss das Geld verteilt werden. Inzwischen ist der Spielraum definitiv so eng, dass kein Platz mehr ist für Bremerhaven-Extras.

*Das lassen wir uns als Menü patentieren: Das Bremerhaven-Extra-Menü, mit besonders viel Pommes und Majo!*

Da müssen sie durch, die Bremerhavener!

*Liebe Susanne, noch einmal, Du weißt ganz offensichtlich gar nichts über Bremerhaven, wenn Du glaubst, die Bremerhavener bräuchten Deine bescheuerten Durchhalteparolen. Bremerhaven hat durchgehalten, als die Fischerei zusammengebrochen ist, als die Werften pleite gingen, als die Amerikaner abgezogen sind. Bremerhaven hat durchgehalten und sich durchgebissen und mit maritimen Tourismus, mit innovativer Nahrungsmittelindustrie, mit maritimer Wissenschaft, mit Offshorewindkraft neue Standbeine geschaffen. Bremerhaven, liebe Susanne, ist von den Toten auferstanden.*

Die Bremer auch, selbst wenn der Ton schrill wird.

*Das beruhigt uns, Susanne, Du wirst uns also unsere Glosse nicht übel nehmen.*

Und man darf hoffen:

*Immer wenn man glaubt es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her :-)*

Mauserte sich Bremerhaven eines Tages von der freiesten zur selbstbewusstesten Kommune der Welt, sähe es eine Sonderbehandlung und Daueralimentierung schon von sich aus als eine Art Beleidigung an.

*Susanne wünscht sich also, dass ihre kleine Schwester sich mausert. Wahrscheinlich hat sie ihr deshalb immer die Haare ausgerissen.*

*Denn, ups. was erfahren wir in Google: Susanne Klicker-Klacker ist nicht nur das klüüüügste Mädchen der Welt. Sie ist sogar Chefredakteurin des Weser-Kuriers. Vorher war sie bei Buten und Binnen. Unter Insidern hatte sie dort den Spitznamen „BSF“ Böse schwarze Frau! Radio Bremen hat sie dann 2010 freigestellt. Für den Weser-Kurier schien es zu reichen.*

*Über ihr dortiges Wirken schreibt die TAZ:*

Sechs Monate nach ihrer Berufung zur Chefredakteurin verteilte der Betriebsrat ein Info-Blatt, in dem es heißt, sie regiere „auf Kosten von Transparenz, Information und sozialer Kompetenz und zum Preis von nicht nachvollziehbaren redaktionellen und personellen Entscheidungen.“ Und der Deutsche Journalisten-Verband (DJV) berichtete über ihren Führungsstil: „Aufforderungen zum gemeinsamen Gespräch werden von der Chefredakteurin rigoros abgelehnt.“

Nach Ablauf des ersten Jahres ist Silke Hellwigs „Regiment“ bei den Bremer Tageszeitungen von ähnlichen Problemen gekennzeichnet wie bei Radio Bremen. Wieder verlassen diverse in der Region profilierte Journalisten den Einflussbereich Hellwigs, es gibt redaktionsinterne Versetzungen, die im *Weser Kurier* für Kopfschütteln und, so hört man, für erheblichen Protest und einen deutlichen Motivationsabfall gesorgt haben. Die Chefredakteurin begründet ihre Personalentscheidungen nicht, sie sucht nicht die Zustimmung der Redaktion, sie hat die ihres Geschäftsführers Hackmack.

Unter ihrem Vorgänger Lars Haider gewannen die Redakteure diverse Journalistenpreise. Das ist vorbei.